

1) Die schlesischen Weber – Heinrich Heine (1844)

Im düstern Auge keine Träne,
Sie sitzen am Webstuhl und fletschen die Zähne:
Deutschland, wir weben dein Leichentuch,
Wir weben hinein den dreifachen Fluch –
Wir weben, wir weben!

Ein Fluch dem Gotte, zu dem wir gebeten
In Winterskälte und Hungersnöten;
Wir haben vergebens gehofft und geharrt,
Er hat uns geäfft und gefoppt und genarrt –
Wir weben, wir weben!

Ein Fluch dem König, dem König der Reichen,
Den unser Elend nicht konnte erweichen,
Der den letzten Groschen von uns erpreßt
Und uns wie Hunde erschießen läßt –
Wir weben, wir weben!

Ein Fluch dem falschen Vaterlande,
Wo nur gedeihen Schmach und Schande,
Wo jede Blume früh geknickt,
Wo Fäulnis und Moder den Wurm erquickt –
Wir weben, wir weben!

Das Schiffchen fliegt, der Webstuhl kracht,
Wir weben emsig Tag und Nacht –
Altdeutschland, wir weben dein Leichentuch,
Wir weben hinein den dreifachen Fluch,
Wir weben, wir weben!¹

¹ Heine, Heinrich: Die schlesischen Weber. <https://www.staff.uni-mainz.de/pommeren/Gedichte/HeineNachlese/weber.htm> (10.12.2022)

2) *das ende der eulen* – Hans Magnus Enzensberger (1960)

ich spreche von euerm nicht,
ich spreche vom ende der eulen,
ich spreche von butt und wal
in ihrem dunklen haus,
dem siebenfältigen meer,
von den gletschern,
sie werden kalben zu früh,
rab und taube, gefiederten zeugen
von allem was lebt in den lüften
und wäldern, und den flechten im
kies,
vom weglosen selbst, und vom
grauen moor
und den leeren gebirgen.

auf radarschirmen leuchtend
zum letzten mal, ausgewertet
auf meldetischen, von antennen
tödlich befangert floridas sumpfe
und das sibirische eis, tier
und schilf und schiefer erwürgt
von warnketten, umzingelt
vom letzten manöver, arglos
unter schwebenden feurglocken,
im ticken des ernstfalls.
wir sind schon vergessen,
sorgt euch nicht um die waisen,
aus dem sinn schlagt euch
die mündelsichern gefühle.
den ruhm, die rostfreien psalmen.
ich spreche nicht mehr von euch,
planern der spurlosen tat,
und von mir nicht, von keinem.
ich spreche von dem was nicht
spricht,
von den sprachlosen zeugen,
von ottern und robben,
von den alten eulen der erde.²

² Enzensberger, Hans Magnus: das ende der eulen. <http://www.planetlyrik.de/reinhard-baumgart-zu-hans-magnus-enzensbergers-gedicht-das-ende-der-eulen/2019/08/> (10.10.2022)

3) *Aufruf* – Georg Herwegh (1841)

Reißt die Kreuze aus der Erden!
Alle sollen Schwerter werden,
Gott im Himmel wird's verzeihn.
Laßt, o laßt das Verseschweißen!
Auf den Amboß legt das Eisen!
Heiland soll das Eisen sein.

Eure Tannen, eure Eichen -
Habt die grünen Fragezeichen
Deutscher Freiheit ihr gewahrt?
Nein, sie soll nicht untergehen!
Doch ihr fröhlich Auferstehen
Kostet eine Höllenfahrt.

Deutsche, glaubet euren Sehern,
Unsre Tage werden ehern,
Unsre Zukunft klirrt in Erz;
Schwarzer Tod ist unser Sold nur,
Unser Gold ein Abendgold nur,
Unser Rot ein blutend Herz!

Reißt die Kreuze aus der Erden!
Alle sollen Schwerter werden,
Gott im Himmel wird's verzeihn.
Hört er unsre Feuer brausen
Und sein heilig Eisen sausen,
Spricht er wohl den Segen drein.

Vor der Freiheit sei kein Frieden,
Sei dem Mann kein Weib beschieden
Und kein golden Korn dem Feld;
Vor der Freiheit, vor dem Siege
Seh' kein Säugling aus der Wiege
Frohen Blickes in die Welt!

In den Städten sei nur Trauern,
Bis die Freiheit von den Mauern
Schwingt die Fahnen in das Land;
Bis du, Rhein, durch freie Bogen
Donnerst, laß die letzten Wogen
Fluchend knirschen in den Sand.

Reißt die Kreuze aus der Erde!
Alle sollen Schwerter werden,
Gott im Himmel wird's verzeihn.
Gen Tyrannen und Philister!
Auch das Schwert hat seine Priester,
Und wir wollen Priester sein!³

³ Herwegh, Georg: Aufruf.
https://gedichte.xbib.de/Herwegh_gedicht_Aufruf.htm (10.12.2022)

4) Hiroshima – Marie Luise Kaschnitz (1951)

Der den Tod auf Hiroshima warf	Nichts von alledem ist wahr.
Ging ins Kloster, läutet die Glocken.	Erst vor kurzem sah ich ihn
Der den Tod auf Hiroshima warf	Im Garten seines Hauses vor der Stadt.
Sprang vom Stuhl in die Schlinge, erwürgte sich.	Die Hecken waren noch jung und die Rosenbüsche zierlich.
Der den Tod auf Hiroshima warf	Das wächst nicht so schnell, dass sich einer verbergen könnte
Fiel in Wahnsinn, wehrt Gespenster ab	Im Wald des Vergessens. Gut zu sehen war
Hunderttausend, die ihn angehen nächtlich	Das nackte Vorstadthaus, die junge Frau
Auferstandene aus Staub für ihn.	Die neben ihm stand im Blumenkleid
	Das kleine Mädchen an ihrer Hand
	Der Knabe, der auf seinem Rücken saß
	Und über seinem Kopf die Peitsche schwang.
	Sehr gut erkennbar war er selbst
	Vierbeinig auf dem Grasplatz, das Gesicht
	Verzerrt von Lachen, weil der Photograph
	Hinter der Hecke stand, das Auge der Welt ⁴

⁴ Kaschnitz, Marie Luise: Hiroshima
<https://www.deutschelyrik.de/hiroshima.html>
(10.12.2022)

Heinrich Heine (*1797 in Düsseldorf, †1856 in Paris) gehörte zu den wichtigsten europäischen Schriftstellern des 19. Jahrhunderts. Als einer der Hauptvertreter der Vormärzliteratur versuchte er, durch seine gesellschaftskritischen Werke auf die vorhandenen Missstände hinzuweisen.

Hans Magnus Enzensberger (*1929 in Kaufbeuren, †2022 in München) gilt als einer der wichtigsten deutschen Lyriker nach 1945. Seine bildhaften und sprachkünstlerischen Werke zielen auf eine politische und gesellschaftliche Reflexion der Leserinnen und Leser hin.

Georg Herwegh (*1817 in Stuttgart, †1875 in Lichtenthal) gehört zu den Schriftstellern des Vormärz. In seiner Literatur spiegeln sich französische Einflüsse, Sozialkritik und politischer Utopismus wider. Nach den gescheiterten Revolutionen 1848 musste er sich ins Exil retten.

Marie Luise Kaschnitz (*1901 in Karlsruhe, †1974 in Rom) ist eine der bedeutendsten Dichterinnen der Nachkriegszeit. In ihren Werken beschäftigt sie sich mit dem eigenen Ich, der Suche nach der eigenen Heimat und den Erfahrungen des Zweiten Weltkrieges.

Vgl. Hans Magnus Enzensberger. <https://whoswho.de/bio/hans-magnus-enzensberger.html> (zuletzt aufgerufen am 10.12.2022)

Vgl. Kortländer, Bernd: Heinrich Heine. <https://www.rheinische-geschichte.lvr.de/Persoenlichkeiten/heinrich-heine/DE-2086/lido/57c82947cc8189.90141056> (zuletzt aufgerufen am 10.12.2022)

Vgl. Emma und Georgh Herweg. <https://www.demokratie-geschichte.de/koepfe/2226> (zuletzt aufgerufen am 10.12.2022)

Vgl. Ward, Margaret E.: Marie Luise Kaschnitz. <https://www.fembio.org/biographie.php/frau/biographie/marie-luise-kaschnitz/> (zuletzt aufgerufen am 10.12.2022)